

Die „Sächsische Zeitung“ erscheint Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Die Ausgabe des Blattes erfolgt Tags vorher Nachm. 4 Uhr. Abonnements-Preis vierteljährlich 1 Mk. 50 Pf., zweimonatlich 1 Mk., einmonatlich 50 Pf. Einzelne Nummern 10 Pf. Postzeitungsbestellliste 6531.

Alle Kaiserl. Postämtern, Postboten, sowie die Zeitungsträger nehmen stets Bestellungen auf die „Sächsische Zeitung“ an. Mit „Musikr. Sonntagsblatt“. Mit humor. Beilage „Seifenblasen“. Mit „Landwirtschaftl. Beilage“.

Sächsische Zeitung.

Amtsblatt

für das Königl. Amtsgericht und den Stadtrath zu Schandau, sowie für den Stadgemeinderath zu Hohnstein.

Inserate, bei der zweiten Vertheilung d. Bl. von großer Wirkung, sind Montag, Mittwoch und Freitag bis spätestens vormittags 9 Uhr auszugeben. Preis für die gespaltene Corpusspaltel oder deren Raum 10 Pf. Inserate unter fünf Zeilen werden mit 50 Pf. berechnet (tabellarische und complicirte nach Uebereinkunft).

„Eingefandt“ unterm Strich 20 Pf. die Zeile.

Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Inseraten-Aannahmestellen: In Schandau: Expedition Hausenstraße 131, in Hohnstein: bei Herrn Stadtkassirer Reinhard, in Dresden und Leipzig: die Annoncen-Bureau von Haafenstein & Bogler, Invalidenbank und Rudolf Meise, in Frankfurt a. M.: G. L. Daube & Co. und in Hamburg: Karoly & Liebmann.

Nr. 53.

Schandau, Dienstag, den 9. Mai 1899.

43. Jahrgang.

Politisches.

Der Kaiser und die Kaiserin haben am Freitag Nachmittag ihren dreitägigen Aufenthalt in Straßburg beendet und sich nach Schloß Urville, der lothringischen Besitzung des Kaisers, weiterbegeben. Den kaiserlichen Majestäten ist bei ihrem jüngsten gemeinsamen Besuche in der Hauptstadt des Elsaß eine überaus herzliche Aufnahme seitens der Bevölkerung zu Theil geworden, welche warme Begrüßung des erlauchten Herrscherpaares durch die Straßburger Bevölkerung nur erneut bewiesen hat, daß dieselbe, und mit ihr die reichslandische Bevölkerung überhaupt, in ihren loyalen Gesinnungen gegenüber dem Kaiserhaus den Altdutschen Feindesweg nachsteht. Am Tage der Wiederabreise von Straßburg hatte der Kaiser eine Parade über die Straßburger Garnison abgenommen, während die Kaiserin verschiedene Anstalten durch ihren Besuch auszeichnete. Bei der Ankunft in Courcelles wurden die Majestäten am Bahnhof vom commandirenden General des 16. Armee-corps Grafen Häfeler, vom Bezirkspräsidenten von Hammerstein u. s. w. empfangen; vor dem Bahnhof hatten sich der Kriegerverein von Courcelles und die Sanitätscolonne aufgestellt. Unter begeisterten Rufsen der Anwesenden führen dann die Majestäten nach Schloß Urville.

Der Reichstag erledigte am Freitag einige Gegenstände von nicht allgemeinerem Interesse. Zunächst wurde der Gesetzentwurf, betr. die Gebühren für Benutzung des Kaiser-Wilhelm-Canals, in erster Lesung beraten. Die wenig interessante Debatte endete mit dem Beschluß, die zweite Lesung dieser Vorlage ohne Commissionsberatung gleich im Plenum vorzunehmen. Fast debattelos genehmigte dann das Haus den Gesetzentwurf über das Flaggenrecht der Rauffahrer-Schiffe in zweiter Lesung nach den Commissionsbeschläffen. Die weitere Sitzung wurde durch Wahlprüfungen und Erörterung von Petitionen ausgefüllt. — Am Sonnabend hielt der Reichstag wegen der Theilnahme seiner Bureaumitglieder an der Beisetzungsfeier des ehemaligen Reichsgerichts- und Reichstags-Präsidenten Dr. v. Simson keine Sitzung ab; auch die Plenarsitzung am Montag fällt aus Rücksicht auf die Commissionsarbeiten aus. Für Dienstag stehen verschiedene Anträge auf der Tagesordnung.

Die Postcommission des Reichstages genehmigte am Freitag in zweiter Lesung der Postgesetz-Novelle die Bestimmungen derselben, welche sich auf den neuen Portotarif für Briefe, auf die Ausdehnung der Ortstaxe auf den Nachbarortverkehr und auf das Verbot der Privatposten vom 1. April 1900 ab beziehen, unverändert nach der ersten Lesung. In der Debatte gab Staatssecretär v. Podbielski die Erklärung ab, daß im Reichspostgebiet die offenen Ortsbeförderungen nach Annahme des neuen Postgesetzes wesentlich herabgesetzt werden würden, speziell das Porto für Postkarten von 5 Pf. auf 2 Pf. Im Wesentlichen unverändert wurden auch die Bestimmungen über die Zeitungsgebühr in der Fassung erster Lesung angenommen, ebenso die hierzu beantragten Resolutionen.

Das neueste Experiment der Thun'schen Regierung, die Regelung der Sprachenfrage in Böhmen durch besondere Verordnungen auf Grund des Verfassungsparagraphen 14, soll nun thatsächlich ins Werk gesetzt werden. Finanzminister Dr. Kailz, bekanntlich ein Gehe, theilte bei seiner Anwesenheit in Prag der parlamentarischen Commission des Jung-Gehe-Clubs das geplante Sprachengesetz und die Begründung mit; er soll hierbei betont haben, es sei der Wunsch der Krone, auf diese Weise wieder eine Regelung der Verhältnisse im Parlament zu erzielen.

Der böhmische Landtag wählte mit 123 gegen 17 Stimmen den Deutschen Werausky zum Beisitzer des Landesauschusses an Stelle Lippert's. Die Junggehen schreiben wieder einmal das Bedürfnis zu empfinden, sich das Veröhnungsmantelchen gegenüber den Deutschen umzuhängen.

Wenn man dem französischen Minister des Aeußeren, Delcassé, glauben darf, so hat er bei den mit dem Londoner Cabinet geführten Verhandlungen über Afrika allenthalben die Interessen Frankreichs gewahrt. In der Commissionscommission für die Prüfung der französisch-englischen Afrika-verträge erklärte er wenigstens, es sei ihm bei diesen Verhandlungen gelungen, die Freiheit der Entschliessungen Frankreichs bezüglich Egyptens zu wahren, die afrikanischen Besitzungen Frankreichs zu einem einzigen Ganzen unter Hinzufügung Wadaï's u. s. w. abzurunden und die Ursachen für englisch-französische Conflicte ohne Opferung wesentlicher französischer Interessen zu beseitigen. Sollte Herr Delcassé da nicht ein bisschen zu optimistisch blicken? Ueberrigens kommt der Bericht genannter Commission am Dienstag im Plenum zur Vorlesung.

Der frühere englische Premierminister Lord Rosebery hat die ihm zugeschriebene Absicht, in das active politische Leben zurückzukehren in einer im Liberalen Club der Londoner City gehaltenen Rede als ganz unbegründet bezeichnet. Nach Londoner Privatmeldungen sollen sich die Beziehungen zwischen England und Transvaal höchst bedrohlich zuspitzen. Die neuesten amerikanischen Siege auf den Philippinen,

wie sie sich in der Einnahme der Orte San Tomas und San Fernando darstellen, dürften kaum von besonderem Werth für die Amerikaner sein. Denn nach einer Meldung des Generals Otis haben die Aufständischen, ehe sie sich aus San Tomas und San Fernando zurückzogen, diese Orte in Brand gesteckt; mit den Schutthaufen werden aber die Amerikaner nicht viel anfangen können.

Lokales und Sächsisches.

Schandau. Wie aus den neuen Kursbüchern der sächs. Staatsbahnen zu ersehen ist, will die General-Direction der Staatsbahnen die billigen Extrazüge, welche zum Pfingstfeste von Leipzig und von Plauen i. V. aus nach Dresden und die sächsische Schweiz gingen, von nun an ganz einzichen. Anfragen, welche an die Direction in dieser Angelegenheit gerichtet wurden, sind auch in dem Sinne beantwortet und die Einziehung dieser billigen Fahrgelegenheiten damit begründet worden, daß der colossale Fremdenverkehr zu Pfingsten etwas beschränkt und die durch diesen Feiertagsdienst sehr belasteten Beamten der Staatsbahn entlastet würden. Man kann sich diesen Gründen ja nicht ganz verschließen, trotzdem in den letzten Jahren durch Erweiterungsbauten an den Bahnhöfen, durch Vermehrung des Wagenparkes und der Beamten viel gethan worden ist, um eine solche Verkehrsanschwellung wie zu Pfingsten etwas zu vertheilen. Auch würden die Beamten bei einem vom Interesse des Publikums gebotenen Ausnahmefall, der im Jahre einmal vorkommt, und bei einer entsprechenden Remuneration schließlich ganz gern die Mehrarbeit auf sich nehmen, wie sie es bis jetzt in anerkannter Weise bei dem Opferfreudigkeit gethan haben. — Im Interesse des Publikums ist diese Neuerung, die der Sommerfahrplan bringt, nicht. Zu Pfingsten sind zwei Feiertage, die für viele die einzige Gelegenheit während der ganzen Reisezeit bieten, einmal von zu Hause fortzukommen und die Hauptstadt des Landes, wie die sächsische Schweiz zu besuchen. Wir haben schon oft Gelegenheit gehabt, mit Bewohnern Leipzigs zu verkehren, welche mit vielem Vergnügen diese billigen Reisegelegenheiten benutzt haben, um mit Weib und Kind einmal 2 oder 3 Tage die sächs. Schweiz zu durchwandern, um dann so schnell als möglich wieder nach Hause in die Arbeit der Bureauz, der Werkstätten und Fabriken zurückzukehren. Sie haben dieses mit Dank anerkannt, daß ihnen durch diese billigen Extrazüge die Direction möglich mache, einmal in früherer Lust aufzunehmen und eine schöne Gegend kennen zu lernen. Den hohen Fahrpreis der gewöhnlichen Züge zu erschwimmen, ist ihnen nicht möglich, auch können sie die Zeit nicht so ausnützen. Wer aber jetzt noch trotzdem reisen will und kann, der wird von Leipzig oder Plauen aus seine Schritte nach Thüringen, Bayern oder Böhmen lenken, wo es noch billige Fahrgelegenheit giebt; das Geld, das der Fremdenverkehr bringt, geht aber Dresden und der sächsischen Schweiz, kurz dem Lande verloren, es wird außer Landes getragen. Zwar verkehren die billigen Sonderzüge von Berlin nach, welche auch Pabstium nach unserer Gegend bringen, diese Züge werden aber im wesentlichen Sachen wieder das Gefühl erwecken: Die haben, uns ist's genommen.

Am Sonnabend, den 6. Mai, nachmittags 3 Uhr hielt der Bezirkslehrerverein Pirna wieder einmal seine Frühjahrsversammlung in Schandau, Hotel zum „Lindenhofe“, ab. Dazu hatten sich trotz des überaus schlechten Wetters gegen 50 Herren eingefunden. Der Vorsitzende, Herr Oberlehrer Grundmann - Pirna, begrüßte die Erschienenen und gedachte dann mit anerkennenden Worten des vor acht Tagen verstorbenen Collegen Granert, der seit der Gründung des Bezirksvereins Vorstandsmitglied gewesen und in Liebe und Treue, mit Sachkenntnis und Opferfreudigkeit immer für die Interessen des Vereins und des Standes eingetreten sei. Man ehre sein Andenken durch Erheben von den Sitzen. Die sehr umfangreiche Tagesordnung umfaßte Angelegenheiten des Vereins, die Delegirtenwahl, Vermögenssteuer, literarische Erscheinungen, Militärdienst der Lehrer, Rechtschutz derselben, Lebensversicherungs- und Sterbefassenvereinigung. Nach Abwidelung dieser Punkte, welche oft zu regem Meinungsaustrausch Anlaß gaben, entschloß man sich trotz der vorgedrückten Zeit, den von Herrn Oberlehrer Grundmann ältigst versprochenen Vortrag über „die Idee der deutschen Einheitschule, ihr Freunde und ihre Feinde“ anzuhören. Von einer Debatte über diesen eingehenden, gut ausgearbeiteten und anregenden Vortrag beschloß man aber abzusehen; dem Herrn Vortragenden wurde für seine schätzenswerthen Darbietungen der Dank der Anwesenden ausgesprochen.

Der Königl. Sächs. Kriegerverein Schandau und Umgegend ernannte Sr. Hohehrwürden Herrn Pastor Hesselbarth zu seinem Ehrenmitglied und wurde diesem vergangenen Sonntag durch eine Deputation ein Diplom in prachtvollster Ausführung überreicht. — Die hiesige städtische Kur- und Badeanstalt ist am 1. Mai wieder eröffnet worden. Ueber die Benutzungszeit giebt das in heutiger Nummer befindliche Inserat Aufschluß.

Wir berichtigen hiermit einen in voriger Nummer vorgekommenen Fehler. Die Geschäftsstunden in Schandau sind jetzt an den Sonntagen nicht bis abends 8 Uhr, sondern nur bis abends 7 Uhr geöffnet.

Im Gasthaus Gambrius concertirt, wie bereits in voriger Nummer erwähnt, die Specialitäten-Truppe Rosenberg aus Dresden und als Beweis für die wirklich guten Leistungen der Truppe dient es, daß der Besuch des Concertes am Sonnabend und Sonntag ein äußerst zahlreicher war. Es ist ein doppelter Genuß, sich sowohl über die vorzüglich gelungenen Duetts, Sololieder u. s. zu erfreuen, als auch die feinförmigen und urdrastischen Scenen der vielseitigen Komiker zu sehen und sich darüber einmal recht herzlich auszulachen. Bei dem auch oft urförmigen Inhalt der Vorträge bleiben dieselben doch in jeder Weise decent. Wer sich also einige heitere Stunden verschaffen will, besuche heute Montag Abend das im Gasthaus Gambrius stattfindende Gesangs-Concert. X

Nachdem nunmehr alle Postunterbeamten mit leichten Sommermänteln ausgestattet worden sind, hat der Staatssecretär des Reichspostamtes genehmigt, daß auch die Beamten der Reichspost- und Telegraphenverwaltung im inneren Dienste einen leichteren und bequemerem Rock tragen dürfen, der nach dem Schutte der Offiziers-Viserka anzufertigen ist. Diese Anordnung wird von allen Beamten mit großer Freude begrüßt werden, da der jetzige Dienstrock nichts weniger als ein bequemer Arbeitsrock ist. Außer Dienst ist nach wie vor die volle bisherige Uniform von den Beamten zu tragen.

Genossenschaftstag in Dresden. Die „Freie Vereinigung der deutschen Creditgenossenschaften“, welche im Jahre 1893 in Hannover durch die Initiative des „Nieder-sächsischen Verbandes“ ins Leben trat, hält ihre 4. Versammlung am 26.-29. Mai ds. Js. in Dresden ab. Die Freie Vereinigung tritt der Regel nach alle zwei Jahre zusammen, an ihrer Spitze stehen 18 Männer, die seit Jahren Creditgenossenschaften in den verschiedensten Städten Deutschlands leiten oder geleitet haben, so in den Städten Hannover, Hamburg, Magdeburg, Breslau, Erfeld, Königsberg, Danau, Gifhorn, Wiesbaden, München und Dresden. Zweck der Freien Vereinigung ist die „raschere und energischere“ Förderung des Creditgenossenschaftswesens; Consumvereine finden keine Aufnahme bei dieser Vereinigung. Den Anruf zu der Versammlung in Dresden haben neben dem Vorstande eine sehr große Anzahl Creditgenossenschaften aus allen Städten und Orten Deutschlands mit unterzeichnet. Die vorläufige Tagesordnung der Sitzungen in Dresden enthält nicht weniger als 19 Nummern, theils Fragen der genossenschaftlichen Praxis, theils rein juristische genossenschaftliche Fragen enthaltend. Von besonderem Interesse sind folgende Punkte: 1) Sind Centralkassen eine Nothwendigkeit für die Creditvereine? 2) Gehört die Geschäftsverbindung mit der Preussischen Central-Genossenschaftskasse die Selbstständigkeit der Creditvereine? 3) Die Nichtvertheilung der Solidarität der Creditvereine seitens der Reichsbank und die Novelle zum Reichsbankgesetz. 4) Der Checkverkehr, ein Förderungsmittel für die Creditvereine und den Mittelstand. 5) Der Einfluß des Bürgerlichen Gesetzbuches auf die Einrichtungen und Leitung der Creditvereine u. s. Die Reserate sind übernommen von acht Herren aus der genossenschaftlichen Praxis und vier Herren Juristen, die dem Genossenschaftsleben sehr nahe stehen und in Genossenschaftsfragen bereits schriftstellerisch thätig waren. Die Sächsische Spar- und Creditbank (E. G. m. b. H.) in Dresden hat die ähner Leitung der Versammlung in die Hand genommen. Nach Schluß der ersten Verhandlungen findet ein Festessen statt und am vierten Tage wird per Dampfer ein Ausflug nach der berühmten Sächsischen Schweiz gemacht werden.

Zeitgemäß dürfte jetzt ein Hinweis auf folgende gesetzliche Bestimmung, das Ausnehmen der Vogelnester betr., sein: Das Nehmen von Eiern und Jungen aus Nestern von Singvögeln und Eulen, sowie das Tödten und Fangen dieser Vögel ist bei Strafe bis 150 Mark oder Haft verboten. Gleicher Strafe unterliegt, wer unterläßt, Kinder oder sonstige in seiner Gewalt stehende Personen von Uebertretung dieser Vorschrift abzuhalten.

Der Gebrauch, bei Hochwasser oder Eisaufruch von gefährdender Beschaffenheit innerhalb des Königreichs Sachsen entlang des Elbstromes durch telegraphische Licht-, Schall- und Schallsignale die Uferbewohner zu verständigen, kann im laufenden Jahre in Sachsen das hundertjährige Jubiläum feiern. Diese Anordnung führte Kurfürst Friedrich August III. (der Gerechte) ständig im Jahre 1799 ein. Es wurden 10 Schalltelegraphenstationen von Dresden bis Wittenberg mit Geschütz besetzt, seit 1807 sind elf dergleichen von Schöna bis Strehla angeordnet, um die bedrohten Bewohner des Elbniederlandes zu warnen und über die Bedrohlichkeit der Wassergefahr durch ein bis drei Schallsignale zu verständigen. In der Folge wurden diese Nachrichten bei Tage noch durch Fahnen, bei Nacht durch Lichtsignale, in unserer Zeit durch telegraphische Depeschen, die geeigneten Ortes zum öffentlichen Anschlag gelangen, vervollständigt. Die letzte reorganisirte